



Wilh. Friedr.
Hufnagel,
geo. am 15. Juni 1754,
gest. am 7. Febr. 1830.

Literarisches Notizenblatt,

herausgegeben von Th. Hell.

11. Sonnabend, am 7. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Sagen aus dem Morgenlande von Ludwig August Frankl. Leipzig, Leo. 1834 8. 92 S.

Bereits in Nr. 77. der literar. Notizenblätter (Jahrgang 1834) machten wir bei Gelegenheit der Beurtheilung der episch-lyrischen Dichtungen dieses Verf. auf das bevorstehende Erscheinen dieses kleinen Wertes aufmerksam, und nun liegt es bereits in äußerst eleganter äußerlicher Form vor uns, so daß es sich besonders zu einem Weibgeschenke für Frauen eignet, wie es denn auch der gefeierten Dichterin und Sängerin biblischer Idyllen, Carolina Pichler, mit folgenden Stanzas geweiht ist:

In's gold'ne Land, wo selbst in dunkeln Gräften
Die grün umglänzte Fluth des Lebens rinnt,
Wo unter Säulenwerk geheime Schriften
Seit Salomonis Ring gesiegelt sind,
Und wo berauscht von ihren Zauberdüften
Die Nachtigall die Rosenknope nimmt:
Mit Sehnsucht zog der Geist zu Ostens Thoren,
Wo einst der Mensch sein Paradies verloren.

Du kennst es wohl mit seinen Palmenhügeln,
Du hast es freundlich auch begrüßt im Lied,
Und brachtest aus des Herzens Zauberspiegeln
Uns Bilder mit in's heimische Gebiet;
Wie eine Biene, die mit gold'nen Flügeln
Ein Blütenblatt im Mund zur Zelle zieht.
So nimm denn freundlich auf in deine Hände,
Was ich an Blüten dir aus Osten spende.

Scheint Dir die Phantasie nicht kühn gestiegen,
Und brennend nicht genug der Farben Gluth:
Sieh, der Opal verliert die Regenbogen,
Wenn er nicht spielend ruht in Sonnenfluth.
Und Blätter zeigen Dir des Baches Wogen,
Die Landschaft, die in ihrer Tiefe ruht:
Die Dattel treibt verpflanzt in unsre Zonen
Uns süße Früchte nicht, nur — Blütenkronen.

Dieselbe Wärme der Phantasie, derselbe Reichtum an Bildern, und ein Vertrautseyn mit der Denk- und Gefühlweise des Orients, wie es bei einem Jünglinge Hammer's wohl zu erwarten stand, zeichnet die kleine Reihe von Dichtungen aus, die uns hier entgegen treten. Zuerst 4 einzelne Jüge aus Alexanders des Großen Leben, dann zwei Gedichte, welche sich auf Salomo, und zwei, die sich auf Moses beziehen. Die folgenden 6 führen die Ueberschrift

Anahid, drei Sprüche des Korans, Beduinengastfreundschaft, Richard Löwenherz und Saladin, der Hohenpriester und die Erschaffung des Menschen. Das Werk schließt eine neue sehr gelungene Uebersetzung des Paradieses und der Peri nach dem Englischen des Thomas Moore im Versmaße des Originals, nur daß sich der Uebersetzer, dem Genius der deutschen Sprache gemäß, hier und da weibliche Reimendungen erlaubt hat. Mit Vergnügen liest man hier eine neue Verdeutschung eines Gedichts wieder, das zu den trefflichsten der neuern englischen Literatur gehört. Angehängt sind noch einige Anmerkungen, welche zu Erklärung einzelner Stellen der Gedichte unentbehrlich sind, und hinsichtlich der Originalgedichte stets die Quellen nennen, aus welchen ihre Belehrungen geschöpft wurden.

Wächre der schätzbare Dichter noch öfterer uns aus den Blütenhainen des Orients ähnliche Gastgeschenke zurückbringen.

Friedrich v. Schiller's außerlesene Briefe in den Jahren 1781 bis 1805. Herausgegeben vom D. Heinrich Döring. Zeit, Webel. 1834. gr. 8. VI. und 426 S.

„Wenn die Großen baun, haben die Körner zu thun“, fiel uns unwillkürlich bei diesem Buche ein, so sehr wir überaus dessen Nützlichkeit anerkennen. Es sind so mannsache Werke mit Briefen von und an Schiller erschienen, namentlich aber der 6 bändige Briefwechsel zwischen ihm und Göthe, auch ist einiges Bedeutendes dieser Art in andern größern Werken verstreut, so daß es schon ein feines Capitalchen kosten würde, wollte man alle diese gedruckten Mittheilungen von und an den theuern Berewigten in den Originalwerken in seiner Bibliothek vereinen. Wer nun entweder dieses nicht aufzuwenden oder nicht Zeit hat, sich das wichtigste aus dieser Masse von brieflichen Aufsätzen heraus zu suchen — und eins oder das andere trifft gewiß sehr Viele, — der wird dem Herausgeber des vorliegenden Buches Dank wissen, daß er mit Fleiß und Geschmack ihm vorgearbeitet hat, und aus allen diesen Correspondenzen hier zusammen gedrängt in Einem Bande mittheilt, was auf das Anziehendste über Schiller's äußeres und inneres Leben, auf seinen Charakter als Mensch und Dichter — in letzterer Hinsicht besonders auf die Entstehung seiner Werke und auf die Beurtheilung der Schriften Anderer — ein entschiedenes Licht wirft, nur hätte er da,

bei nicht so verächtlich, wie er in der Vorrede gethan, auf seine Quellen herabzusehen und sogar von „Trivialitäten“ sprechen sollen.

Die lange Reihe der Namen von Männern und Frauen, an welche hier Briefe Schiller's mitgetheilt werden, ist ebenfalls in der Vorrede alphabetisch angegeben und umfaßt deren 31. Aus allen dem hat der Herausgeber mit Umsicht so viel ausgewählt, daß in dem angegebenen Zeitraume weder eine Hauptbegebenheit in Sch. Leben, noch irgend eine seiner ausgezeichneteren Schriften unberührt bleibt, und wir darin gleichsam mit ihm fortleben und fortarbeiten. Es sind dieser Briefe 405 und der letzte, vierzehn Tage vor Sch. Tode an Göthe geschriebene, war unstreitig der letzte, der aus seiner Feder floß. Indem aber der Herausg. auf solche Art gewissermaßen die bezweckte Vollständigkeit erreichte, gewährt auch die Verschiedenheit der Personen, an welche diese Briefe gerichtet sind, wieder eine nicht unwohlthuende Mannfaltigkeit, und darin zeichnet sich besonders die erste Hälfte dieser Sammlung aus, da die letzte größtentheils nur Mittheilungen aus dem Briefwechsel mit Göthe enthält.

Wie vieles Anziehende, Belehrende, Unterhaltende, Bezugreiche darin besprochen werde, geht schon aus dem Namen des Briefstellers selbst hervor, und in der That möchte man sehr vielen jungen und alten Dichtern unserer Zeit diese Lektüre wenigstens schon aus dem Gesichtspunkte empfehlen, um daraus Beharrlichkeit und Sorgsamkeit im Arbeiten, so wie Bescheidenheit im Urtheilen über sich und Andere zu lernen. Welch ein Muster ist auch hier unser wahrhaft deutscher Dichter, und diese Anstrengung, bis die herrliche Trilogie des Wallenstein vollendet, ist der Beweis dafür, daß es ihm nicht um äußern Schimmer der Ehre oder des Goldes, sondern um das innere Bewußtseyn zu thun war, etwas seines Vaterlandes Würdiges, wahrhaft Gediegenes und Unsterbliches hervorzubringen. Und wie beherzenswerth ist es noch jetzt, was er überhaupt in dieser Hinsicht von der damaligen Aufgabe für den tragischen Dichter am 16. Juli 1800 schreibt: „Unsere Tragödie, sagt er, wenn wir eine hätten, hat mit der Ohnmacht, der Schlassheit, der Charakterlosigkeit des Zeitgeistes und mit einer gemeinen Denkart zu ringen; sie muß also Kraft und Charakter zeigen, sie muß das Gemüth zu erschüttern, zu erheben, aber nicht aufzulösen suchen. Die Schönheit ist für ein glückliches Geschlecht, aber ein unglückliches muß man erhaben zu rühren suchen.“

Was würde er jetzt zu unserm Zeitgeiste sagen?

Fortsetzungen.

Bilder, Magazin für allgemeine Weltkunde. Leipzig, Hartleben. 1834. 76 u. 86 Hest.

Mit derselben Sorgfalt wie die früheren Hefte sind auch die beiden vor uns liegenden, und zwar jedes mit drei Stahlplatten ausgestattet, welche einander hinsichtlich der Sauberkeit der Ausführung, wie des Interessanten der dargestellten Gegenstände, den Rang streitig machen. Das erste Blatt des 7ten Hestes gibt 3 Abbildungen aus der Insel Java, das zweite zeigt uns Demotika und Adrianopol und das dritte führt uns nach Indien, wo es uns drei schöne

bildliche Darstellungen aus dem Oriental Annual für 1835 mittheilt.

Messina, Cagliari und Taormina stellen sich im 8ten Hefte uns zuerst vor Augen und dann bietet Spanien uns die anziehenden Punkte St. Sebastian, Valencia und Pampeluna, bis wir wieder nach Decan geführt, dort in der Feste Dolatabad an dem Taj Bowlee und Berra Gembus zu Sejapor heimisch werden. Welche Unterhaltung wie Belehrung das Publikum sich überhaupt aus dieser trefflichen Zeitschrift zu versprechen habe, geht aus der Anzeige des Herausgebers, Ferd. Maria Wertheim, in Nr. 21. hervor, worin er Folgendes verspricht: „Wo irgend im Orient wie Occident und in der westlichen Hemisphäre eine Gegend, ein Ort, eine Völkerschaft aus dem Dunkel auftrauchen, und zum ersten Male oder aufs Neue in den großen Kreis der Welt- und Zeitgeschichte eintreten, werden wir, wo es nur irgend thunlich, die in den einheimischen speziellen, choro- und topographischen Schriften, oder in den neuern und neuesten Reisewerken vorhandenen Angaben, die noch nicht in die Wörter- und Lehrbücher der Erd- und Länderkunde übergegangen sind, darüber mittheilen u. s. w.“ Und es ist schon nach spanischen Originalquellen mit der kurzen Geschichte und Schilderung des guipuzcoanischen Klosters Aranzazu, Nr. 22. der Anfang gemacht worden.“

Damen-Conversations-Lexikon. Herausgegeben von E. Herloßsohn. Zweiter Bd. Leipzig, Volkmar. 1834.

Auch dieser ist nunmehr mit dem 4ten Hefte beendet und umfaßt die Artikel zwischen Bell und Cor-dan. Der festgestellte Gesichtspunkt ist auch in diesem Bande festgehalten worden und dieses zeigen besonders mehre ausführlichere biographische Artikel von berühmten Frauen, wie Charlotte Prinzessin von Wales, Christine von Schweden, Corday u. s. w. Aufgefallen ist uns nur, daß in unsern constitutionellen Zeiten bei dem Artikel Constitution S. 483. auch nicht mit einem erklärenden Wörtchen dieses Staatsverhältnisses gedacht, oder wenigstens auf Verfassung hingewiesen worden. Diesen Band schmückt (?) ein Bildniß der Cleopatra.

Auch die

Pfennig-Encyclopädie, oder neues elegantes Conversations-Lexicon. Leipzig, Kollmann,

schreitet rasch vor, indem wieder die 9te, 10te und 11te Lieferung uns vorliegen, die sich von Condensation bis Estrade erstrecken, und an Reichhaltigkeit der Materialien eher gewonnen als abgenommen haben, wobei zweckmäßig die neuesten Zeiterscheinungen mit berührt worden sind. Um so mehr fällt es jedoch dabei auf, daß der Buchhändler v. Cotta noch als lebend aufgeführt, wenigstens sein Ableben nicht bemerkt worden ist. Als Stahlstiche liegen diesen Hefen bei die Ansichten von Dresden, Ehrenbreitstein, der Felsen von Etertat und Drachenstein, so wie die Brustbilder Guttentberg's und Franklin's, sämmtlich ansprechende Arbeiten aus der Kreuzbauer'schen Anstalt.

Lh. Hell

B e k a n n t m a c h u n g,
die Kunst-Ausstellung bei der Königl. Sächs. Akademie der bildenden Künste zu Dresden
betreffend.

Daß die öffentliche Ausstellung von Kunstwerken bei der Königl. Sächs. Akademie der bildenden
Künste zu Dresden für das Jahr 1835

Sonntag, den 2ten August,

eröffnet werden wird, so wie, daß

der 22ste Juli 1835

als der äußerste Termin zur Einlieferung der auszustellenden Gegenstände festgestellt worden; Solches wird
unter der Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß bei nicht Innenhaltung des letztern Termins, wo nicht
die Aufnahme selbst, doch eine entsprechende Aufstellung der verspäteten Arbeiten gefährdet seyn würde.

Dresden, am 28. Januar 1835.

General-Direction

der Königl. Sächs. Akademie der bildenden Künste.

A n k ü n d i g u n g e n.

An alle Buchhandlungen ist so eben versandt
worden:

Carlsruher Pracht-Bibel.

Mit einer Vorrede v. Prälat. D. Hüffel.

Erste Lieferung.

Subscriptionpreis à Lieferung 8 Gr.

Zwei ausgezeichnete Stahlstiche: das heilige Grab
zu Jerusalem und das Abendmahl, nach L. da Vinci,
— ersteres von einem der vorzüglichsten Londoner,
letzteres von einem unserer besten deutschen Künst-
ler gearbeitet, sind dieser Lieferung beigegeben, und
wird dieselbe das geehrte Publikum überzeugen, daß
wir unseren Versprechungen getreu geblieben.

Auf die Angriffe des bibliographischen Instituts zu
Hildburghausen, dessen Verlagoperationen die öffent-
liche Meinung längst nach Verdienst gewürdigt hat
und dessen Geist und Grundsätze sich nur zu unzwei-
elhafte charakterisirt haben, in ähnlicher Weise zu ant-
worten, halten wir durchaus unter unserer Würde! —
und der Gegenstand unseres Unternehmens ist uns an
sich zu heilig, um ihn im Streite mit einem solchen
Gegner zu besetzen.

Dagegen bemerken wir den geehrten Subscriben-
ten unsers Unternehmens, deren Anzahl seit Kurzem
über 6000 gestiegen ist, daß die zweite, so wie alle
folgende Lieferungen regelmäßig erfolgen werden.

Wer sich der Sammlung von Subscriptionen un-
terzieht, erhält bei 12 bezahlten Exemplaren Eins
gratis. —

Leipzig, den 31. Dezbr. 1834.

Expedition der Carlsruher Bibel.

W. Kreuzbauer.

Bestellungen werden in allen soliden Buchhand-
lungen, in Dresden in der Arnoldischen, ange-
nommen.

Bei Carl Schumann in Schneeberg ist nun
complet erschienen:

**FORCELLINI. A., TOTIUS LATINITA-
TIS LEXICON, 4. Tomi.**

Mit Vergnügen beile ich mich, der gelehrten
Welt die Nachricht zu ertheilen, daß nun FORCEL-
LINI LEXICON bis auf die Vorrede complet er-

schiene ist. — Das Ganze, aus 4 Bänden in 690
Bogen groß Folio in dreispaltigen Columnen besteh-
end, ist auf dem schönsten Patentpapier aus der be-
rühmten Bohnberger'schen Fabrik, mit den neuesten
Lettern auf's correcteste gedruckt. Was den inneren
Werth dieses Lexicons betrifft, so wird jeder Billig-
denkende sich überzeugen, daß gemiß Alles gethan wor-
den ist, was die obwaltenden Umstände nur irgend
erlaubt haben. Es sind die Forschungen der berühm-
testen Philologen neuerer Zeit, namentlich unter den
Deutschen, mit möglichster Umsicht und Vollständig-
keit benutzt worden, und nur ein flüchtiger Ueberblick
wird hinreichen, um den großen Unterschied und die
Vorzüge meiner Ausgabe vor der Paduaer unwider-
legbar darzuthun.

Der Subscription-Preis ist für das ganze Werk
30 Thlr., mithin verdient dieselbe auch hierin den
Vorzug, daß sie trotz ihres besseren Gehalts und ih-
rer schönern Ausstattung dennoch wohlfeiler ist, als
die italienische, welche 56 Thlr. und die englische,
welche, obgleich sie tief unter der meinigen steht, 70
Thlr. kostet.

Schneeberg, im Dezbr. 1834.

Carl Schumann.

In demselben Verlage ist erschienen:

W. Shakspeare's sämtliche Werke
in einem Bande. Im Verein mit Mehrern übers-
etzt und herausgegeben von Julius Körner.
Eine Pracht-Ausgabe. Pr.-Pr. 5 Thlr. Alle Buch-
handlungen nehmen Bestellung hierauf an.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

H. Engelbrecht's Unterhaltungen außer
der Schule, oder gesellschaftliche Jugendspiele zur
Beförderung körperlicher Stärke und zur Uebung des
Scharfsinnes und des Nachdenkens. Allerlei merk-
würdiges von Menschen und Thieren. Nebst bes-
lehrenden Erzählungen. Mit 1 Titeltupfer. 8. 12 gr.

Die trefflichen Unterhaltungen sollen den Zweck
haben, die Kinder auch außer den Unterrichtsstunden
angenehm und nützlich zu beschäftigen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Nachstehende bei N. Simrock in Bonn
erschienene

Opern im Klavierauszuge
mit Text, im großen Format sind bis Ende 1835
zu folgenden

höchst wohlfeilen Preisen

durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen. Nach dieser Zeit tritt der frühere Ladenpreis wieder ein.

Auber, D. F. E. Die Stumme von Portici (La Muette de Portici) franz. u. deutsch. 1 Thlr. 15 Gr.

Beethoven, L. van. Fidelio, deutsch. 2 Thlr. 16 Gr.

Boieldieu, A. Die weiße Dame (La Dame blanche), deutsch und franz. 3 Thlr. 5 Gr.

Méhul, F. Joseph und seine Brüder (Joseph en Egypte), deutsch und franz. 1 Thlr. 15 Gr.

Paer, F. Achilles, ital. u. deutsch. 2 Thlr. 22 Gr.

— — — Camilla, ital. u. deutsch. 2 Thlr. 16 Gr.

— — — Griselda, ital. u. deutsch. 3 Thlr. 8 Gr.

— — — Sargino (der Zögling der Liebe), ital. und deutsch. 2 Thlr. 16 Gr.

Rossini, G. Elisabeth, ital. u. deutsch. 2 Thlr. 16 Gr.

— — — La Gazza ladra, ital. und deutsch. 3 Thlr. 5 Gr.

Weigl, J. Die Schweizerfamilie, deutsch. 1 Thlr. 15 Gr.

Winter, P. Das unterbrochene Opferfest, deutsch. 2 Thlr. 16 Gr.

(Auch in der Arnoldischen und Winkler'schen Musikalienhandlung in Dresden zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Kunst, reich zu werden.

Ein gar nütliches Noth- und Hülfsbüchlein für arme Schlucker, welche sich in den Abrahamschooß der irdischen Seligkeit zu setzen wünschen; von N. N. Goldmann, reichem Gutsbesitzer in der goldnen Aue der Genügsamkeit. Preis 18 Gr.

Dieses Werkchen kommt ohne Zweifel den sehnlichsten Wünschen der Menschen, wenn sie sonst keine Stoiker oder gar Heilige sind, entgegen. Der Verfasser, durchdrungen von Mitleid beim Anblicke des ewigen Rennens und Drängens nach Reichthum, entschloß sich endlich, seine Kunst der Welt nicht länger vorzuenthalten, und, uneigennützig, wie er ist, sein Arcanum ohne Vorbehalt bekannt zu machen. Wäre er ein Charlatan, so würde er es gegen portofreie Einsendung einiger Goldstücke auf die gewöhnliche Art feil bieten; aber er sagt mit Horaz: Odi profanum vulgus et arceo; denn wenn auch alle übrigen Künste nach Brode oder gar Betteln gehen müßten, so bedarf doch die Kunst, reich zu werden, keines so niedern Mittels, meint der Autor. Deswegen hat er, so beliebt auch sein Name als Schriftsteller in ganz Deutschland ist, sich nicht einmal genannt, um sich

dem Danke seiner beglückten Leser zu entziehen. Ist dieses Verfahren nicht offen und edelmüthig genug, um Zutrauen zu erwecken und allen Verdacht einer Mystifikation der Leichtgläubigkeit zu entfernen? Sein Werk leistet auch wirklich, was es verspricht und durch die Kunstmittel, die es lehrt, wird der Reichthum unfehlbar erworben, freilich nicht immer der relative, der, da immer noch größerer möglich ist, kein Maß kennt, doch desto sicherer der absolute. Wer für sich und nicht für die Meinung Anderer reich seyn will, dem wird hier geholfen. Aber auch Freunde einer humoristischen Lektüre werden ihre Rechnung finden, besonders in der gelieferten Kritik der gewöhnlichen Mittel, reich zu werden, so daß dieses Büchlein alle Leser, wes Standes, Würden und Glaubens sie auch seyn mögen, sicher befriedigen wird.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Von

**Raumann's Naturgeschichte der Vögel
Deutschlands**

habe ich heute des VIIten Bandes 6tes Heft, welches 2 Thlr. 12 Gr. Conv. M. kostet, versandt. Hiermit schließt sich der VIIte Band. Der Preis desselben, mit 1 schwarzen Titelfupfer und 27 colorirten Tafeln, ist 14 Thlr. E. M., und des Textes allein, mit dem schwarzen Titelfupfer, ohne die colorirten Tafeln, 4 Thlr. E. M. Dieser Band enthält bereits einen Theil der Sumpfvögel, deren Fortsetzung der im Laufe des nächsten Jahres erscheinende VIIIte Bd. liefern wird, um dann zur Ordnung der Wasservögel überzugehen. — Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen auf dieses umfassende und in jeder Hinsicht ausgezeichnete Werk an.

Leipzig, den 19. Decbr. 1834.

Ernst Fleischer.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

(Ein unentbehrliches Werk für Alle, welche auf die schnellste Weise die englische Sprache erlernen wollen.)

Die Geschichte des unglücklichen Paares aus Derwent Conway's einsamen Spaziergängen. Bearbeitet zu einer kurzen Anleitung zum schnellen Erlernen der englischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Aussprache, von H. v. Orth. 8. München bei Fleischmann. 20 Gr.

Dem Herrn Verfasser ist es nach vielem Nachdenken gelungen, eine sichere Methode aufzufinden, die englische Sprache in sehr kurzer Zeit ganz allein und ohne alle Beihilfe eines Lehrers gründlich erlernen zu können. Den vielen Freunden dieser dem Gebildeten so nothwendigen Sprache, empfehlen wir daher dieses Werk aus voller Ueberzeugung; denn vermittelt desselben wird Jedermann schon in wenigen Monaten im Stande seyn, einen engl. Autor lesen und verstehen zu können.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Specialkarte vom Harzgebirge. Vorzüglich für Reisende. 12 Gr. — Im Futteral 16 Gr. — Auf Leinwand gezogen 20 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)